Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in

der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 29 (1892)

Rubrik: II. Bericht über die Sammlungen und übrigen Thätigkeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TT.

Bericht über die Sammlungen und übrigen Chätigkeiten.

Bei dem steten Anwachsen der Bedürfnisse auf dem Gebiete der inländischen Mission und der fortwährenden Zunahme unsrer Ausgaben muffen wir beständig darauf Bedacht nehmen, auch unfre Ginnahmen entsprechend höher zu bringen. Wir haben gehofft, daß das Berichts= jahr 1892 sich wesentlich günstiger gestalten werde, als das Jahr vorher. Leider gieng unser Hoffen und Wünschen nicht in Erfüllung. Berschiedene Kantone — wir anerkennen es mit Dank — haben allerdings ihre Leistungen etwas vermehrt; andre dagegen sind merklich zurückgegangen. Einige Kantone oder Kantonsteile leisten überhaupt bei weitem nicht das, was man billigermaßen von ihnen erwarten dürfte. Die inländische Mission ist ein Werk, welches alle katholischen Kantone sehr nahe berührt; sie alle haben zahlreiche Ausgewanderte in den protestantischen Kantonen deutscher und welscher Zunge; sie alle haben daher eine mo= ralische Pflicht, das Ihrige beizutragen, damit diese ausgewanderten An= gehörigen die nötige religiöse Pflege erhalten und ihres Glaubens nicht verlustig gehen.

Wenn wir in Kürze die einzelnen Kantone etwas in's Auge fassen, so haben im Bistum Chur besonders die Kantone Graubünden und Zürich durch Mehrleistungen sich hervorgethan. Der Kanton Graubünden bünden steht um 379 Fr. höher, als letztes Jahr (die Centimes lassen wir immer außer Betracht). Zu dieser Erhöhung hat allerdings die herrliche Einzelgabe des allzeit großherzigen Herrn Dompropst Brügger das Meiste beigetragen. Der Kanton Zürich steht um 617 Fr. über dem letztjährigen Beitrag. Dies haben wir vorzugsweise den vermehrten Anstrengungen der Stadt Zürich zu verdanken. Auch das Fürstentum Liechtenstein, sowie die Kantone Glarus, Schwhz und Nidwalden stehen etwas höher, während Obwalden

und Ur i etwas weniges zurückgegangen sind.

Im Bistum St. Gallen hat der Kanton Appenzell etwas mehr geleistet, während der Kanton St. Gallen um den Betrag von 703 Fr. tiefer steht.

Im Bistum Basel weisen die Kantone Aargau, Basels Stadt und Dand, Schaffhausen und Zug etwas größere Gaben auf, während die Kantone Bern, Luzern, Solothurn und Thursgau zurückstehen und zwar ein paar Kantone nicht unbeträchtlich.

Die bischöfliche Administration Tessin erzeigt 229 Fr. mehr als im Vorjahre, hat aber immerhin erst die Summe von 538 Fr.

erreicht.

Das Bistum Sitten ist um 349 Fr. zurückgegangen.

Im Bistum Lausanne Senf stellt sich der Kanton Freisburg um mehr als 1000 Fr. besser, als letztes Jahr. Dies ist vor allem der gut organisirten Sammlung in der Hauptstadt zu verdanken. Der Kanton Neuenburg ist sich beinahe gleich geblieben, während die Kantone Waadt und Genf zurückstehen, der Kanton Waadt sogar um 241 Fr., was hauptsächlich vom Ausbleiben eines Beitrags von Laussanne herrührt.

Vom Ausland erlitt unsre Kasse dadurch einen namhaften Aussall, daß der hochwürdigste Bischof von Kottenburg die üblich gewordene schresgabe von 800 Mark dies Jahr direkt dem Kirchenbau Zürich zugewendet hat. Dagegen steht die verehrte päpstliche Schweizersgarde in Kom wieder pünktlich auf dem Posten. Auch eine Gabe aus

Belgien und Benedig ift uns zugekommen.

Die Totalsumme der eingegangenen Liebesgaben mitsamt dem Zins beläuft sich auf Fr 60,309. 97. Diese Summe ist um Fr. 680. 26

geringer, als diejenige des letten Jahres.

Während, wie wir sehen, die Einnahmen eher abgenommen haben, sind dagegen die Ausgaben sehr rasch in die Höhe gegangen. Sie belaufen sich auf die Summe von Fr. 70,934. 35. Wir haben deshalb einen bedeutenden Rückschlag zu beklagen. Genau angegeben, haben wir:

Ausgaben																						
Einnahmen	•	•	•	 •	•			•	•	•	•		•	•			•	•	•	"	60,309.	97
												9	A	ü	f	c	61	[a	g	Fr.	10,624.	38

Nach dieser nicht sehr erfreulichen Übersicht lassen wir nun, wie üblich, noch die vergleichende Tabelle folgen. (Die jedem Kanton in Klammer beigefügte Zahl bezeichnet die letztjährige Kangstufe.)

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.	Auf 1000 Seelen.
1. Ridwalden (1) 2. Zug (3) 3. Uri (2) 4. Schwhz (4) 5. Obwalden (5) 6. Glarus (8) 7. Thurgau (6) 8. Luzern (7) 9. Uargau (10) 10. St. Gallen (9) 11. Granbünden (11) 12. Schaffhausen (12) 13. Uppenzell F.=Rh. (14) 14. Freiburg (15) 15. Zürich (19) 16. Baselstadt (23) 17. Solothurn (13) 18. Reuenburg (16) 19. Bern (18) 20. Baselland (20) 21. Uppenzell U.=Rh. (21) 22. Waadt (17) 23. Wallis (22) 24. Tessin (24) 25. Genf (25)	12,397 21,696 16,892 49,289 14,699 7,790 30,337 127,533 85,962 135,796 43,320 4,813 12,206 100,524 40,402 22,402 63,539 12,689 68,246 12,961 4,502 22,429 100,925 125,622 52,692	\$r. \$\pi\text{\$r\$.}\$ 2,011. 37 2,624. 70 2,004. 55 4,918. 24 1,352. — 618. — 2,314. — 9,452. 20 5,758. 15 8,682. 40 ° 2,482. 99 250. 50 588. 37 4,674. 10 1,649. 60 867. — 2,237. 20 408. 10 1,881. 30 328. 35 106. — 459. 65 1,636. 85 538. 45 80. 60	162. 24 120. 97 118. 66 99. 78 91. 97 79. 33 76. 27 74. 12 66. 98 63. 92 57. 31 52. 04 48. 20 46. 50 40. 82 38. 69 35. 23 32. 16 27. 56 25. 33 23. 54 20. 49 16. 21 4. 28 1. 52

Der besondre Missionssond.

Während die gewöhnlichen Einnahmen innert den letzten paar Jahren so ziemlich gleich geblieben sind, haben dagegen die außersordentlichen Gaben, d. i. die Vermächtnisse und Vergabungen an den Wissionsfond, stetig zugenommen; namentlich wurden viele bedeutende Summen mit Vorbehalt der Nutznießung gespendet. Dies bringt zwar der inländischen Mission keinen unmittelbaren Nutzen, aber gibt ihr Sicherheit für die Zukunft und ist zugleich ein erfreulicher Beweis, wie sehr man die Wichtigkeit unsres Werkes allseitig anerkennt. Ein großer Teil dieser hohen Summen rührt in der Regel — wir heben dies dankbar hervor — von der hochwürdigen Geistlichkeit her.

Im Berichtsjahre haben zunächst zwei edle Priester im Aargau

uns Vergabungen von je 10,000 Fr. mit Vorbehalt der Nutnießung gemacht. Die zweite derselben ist leider durch den Zusammenbruch der "Sparbank" in Luzern bedeutend entwertet worden. Wir werden darüber weiter unten nähern Aufschluß geben. Dann erhielten wir, teilweise ohne Vorbehalt der Nutnießung: 1 Gabe von 3,000 Fr., 3 von 2,000 Fr., 1 von 1,500 Fr., 6 von je 1,000 Fr., 31 von 100—500 Fr. Dann wurde noch, entgegen bisheriger Übung, eine Anzahl ganz kleine Versmächtnisse, namentlich aus dem Kanton St. Gallen, dem Missionsssond zugeschieden.

Nach den Kantonen geordnet, steht diesmal der Kanton Aargan mit 21,500 Fr. (in 4 Gaben) obenan; dann folgt Luzern mit 9,700 Fr. (in 12 Gaben), St. Gallen mit 4,435 Fr. (in 25 Gaben), Thursgan mit 3,620 Fr. (in 4 Gaben), Freiburg mit Fr. 1,977. 40 (in 8 Gaben), Neuenburg mit 1,000 Fr. (in 1 Gabe), Zug mit 800 Fr. (in 3 Gaben), Solothurn mit 540 Fr. (in 3 Gaben), Wallis mit 100 Fr. (in 1 Gabe), Schwhz mit 65 Fr. (in 3 Gaben) und Nids

walden mit 50 Fr. (in 1 Gabe).

Von dieser Summe konnten, da der größere Teil mit Nutnießung belastet ist, nur 16,300 Fr. zur freien Verwendung kommen. Hiedurch wurden namentlich Kirchen=, Pfarrhaus= und Schulhausbauten unterstützt. Das ausführliche Verzeichnis wolle man in der Rechnung nachsehen!

Das Gesamtvermögen dieses Fonds ist auf Fr. 249,430. 55 angewachsen. Davon mögen ungefähr zwei Drittel mit Rutinie finng

belastet sein.

Der Jahrzeitenfond.

Im Jahre 1892 erhielt dieser Fond 11 neue Vergabungen im Betrage von 2,000 Fr. Sein ganzes Vermögen beträgt gegenwärtig 23,706 Franken.

Nachdem wir über die gesomte Rechnung eine kurze Auseinandersietzung gemacht, wollen wir noch, wie oben angedeutet, über unser Vershältnis zu der in Konkurs geratenen "Sparbank" in Luzern die nötigen Ausschlüsse erteilen.

Es war unter dem Publikum die Befürchtung laut geworden, es möchte die inländische Mission durch das schlimme Schicksal der genannten Bank in bedeutenden Schaden kommen. Das ist nun in gewissem Sinne glücklicherweise nicht der Fall. Wir müssen dem frühern Kassier, Hrn. Pfeisfer-Clmiger, die Anerkennung zollen, daß er, obschon Teilhaber der

Sparbank, doch sozusagen keine Missionsgelder in dieselbe legte. Bei seiner letzen Rechnungsablage für den 28. Jahresbericht wies der "Bersmögensverzeig" nur 1,200 Fr. bei der Sparbank auf (S. 69 des Besrichts) und noch vor Niederlegung der Kassierstelle hatte er aus derselben 1,000 Fr. zurückgezogen, so daß nur der unbedeutende Betrag von 200 Fr. darin hängen blieb.

Eine eigentümliche Bewandtnis hat es dagegen mit der oben berührten Vergabung von 10,000 Fr. Die Sache verhält sich folgender= maßen: Ein Geiftlicher des Kantons Aargau, über 60 Jahre alt, anerbot letten Sommer der inländischen Mission ein Geschenk von 10,000 Fr. mit Vorbehalt der Nutnießung und unter der Bedingung, daß nach seinem Tode die ganze Summe an den Kirchenbau in Zürich ausgehändigt werde. Dies Geschenk bestund in 2 Obligationen der "Sparbant" in Luzern. Die Verwaltung hatte keinen Grund, das großherzige Unerbieten zurückzuweisen, sondern nahm es vielmehr mit größtem Danke an, nicht ahnend, daß in Balde über die betreffende Bank ein Unglück hereinbrechen werde. Diese Obligationen werden nun leider einen an= sehnlichen Teil ihres Wertes verlieren; aber der verehrte Vergaber hat bereits zu Handen der Verwaltung schriftlich erklärt, daß er den Schaden auf sich nehme, d. h. daß er den Jahreszins nur von dem nach der Liquidation der Bank noch übrig bleibenden Wert der Obli= gationen verlange. "Ich wollte lieber betteln gehen", schreibt derselbe in rührender Weise, "als daß die inländische Mission meinetwegen ge= schädigt werden sollte." Ehre einem solchen Edelsinne, dem wir das nene Opfer auf's Herzlichste verdanken! Wie wir sehen, bleibt daher die inländische Mission glücklicherweise von diesem Verluste unberührt. Den endschaftlichen Schaben hat zu unfrem Bedauern der Kirchenbau in Zürich, welchem die herrliche Vergabung so wohl zu gönnen gewesen wäre.

Diese Vorkommnisse werden der Verwaltung der inländischen Mission zur Lehre dienen, daß sie ihre Gelder nur anerkannt solid geleiteten oder von einem Kanton oder einer Gemeinde garantierten Banken anvertraut. Ebenso wird sie Geschenke, welche in bloßen Wertpapieren bestehen und mit Bedingungen verknüpft sind, künftig genau auf ihren unsehlbaren Wert prüsen oder nur mit Vorbehalt annehmen.

Berichten wir nun noch über die Paramenten=Verwaltung und das Büchergeschäft und lassen dann als Anhang den Bericht über die Frauenvereine solgen!

Paramenten-Verwaltung.

(Besorgt von hochw. Herrn Stiftskaplan haberthür in Luzern.)

Seit dem Jahre 1869, also 23 Jahre lang, hat der hochw. Herr Stiftskaplan Saberthür die Paramentenverwaltung besorgt. Die Arbeit war keine geringe. Die stete Entgegennahme von Geschenken in diesem Gebiete, das Anschaffen, Besorgen, Verpacken und Versenden alles dessen, was die zahlreichen Missionsstationen jedes Jahr begehrten, hat einen großen Teil seiner freien Zeit in Anspruch genommen. Überall suchte er den einlaufenden Wünschen und Begehren nach Möglichkeit zu entsprechen. Er konnte nur etwa einmal ungeduldig werden, wenn man das Gewünschte gleich auf der Stelle haben wollte, da er doch, wie er sagte, keine Vorratskammer besitze, wie die Kleidermagazine. Bei seinen Anschaffungen gieng er, wie es bei der inländischen Mission als oberster Grundsatz gilt, sehr haushälterisch und sparsam zu Werke. Wenn er aus etwas Altem etwas Anständiges konnte machen lassen, so schaffte er nichts Neues an. So kam es, daß die Rasse der inländischen Mission für seine Bedürfnisse jährlich nur mit etwa 200 Fr. in Anspruch ge= nommen wurde.

Nun ist der edle Herr 72 Jahre alt, wie der Berichterstatter. Schon wiederholt etwas leidend, hat ihn jetzt eine rheumatische Krankheit wieder arbeitsunfähig und kraftlos gemacht. Er legt deshalb seine Stelle nieder. Wir müssen ihm die Ruhe gönnen und verdanken ihm die langsährige, mit vollster Uneigennützigkeit und Hingebung geführte Arbeit von ganzem Herzen.

Zum Glück hat ein Amtsbruder des Zurücktretenden sich bereit erklärt, die Weiterführung des Geschäfts zu besorgen, der hochw. Herr Stiftskaplan F. Jakober in Luzern. Wir sind ihm für dies Eintreten in die Lücke sehr dankbar und ersuchen die Herren Stationsgeistlichen, bei Bedürfnissen auf diesem Gebiete sich hiefür an die genannte Adresse

zu wenden.

Noch länger als der verehrte Hr. Haberthür hat Madame Moor = Segesser, nun ebenfalls eine Dame von 72 Jahren, für die inländische Mission gearbeitet — als Präsidentin des sog. Damen vereins, welscher im Jahre 1867 zu dem Zwecke gegründet wurde, die entstehenden neuen Missionsstationen bestmöglich mit den nötigen Paramenten auszustatten. Dieser Damenverein war die rechte Hand des Herrn Haberthür. Seit mehr als zwei Jahrzehnten saßen die Mitglieder während der Winterszeit wöchentlich einmal an einem Nachmittag zu gemeinsamer Arbeit zusammen, um die Aufträge desselben entgegenzunehmen. Wo es galt, Neues zu verarbeiten oder Altes wieder brauchbar zu machen, da waren sie immer bei der Hand. Um die allgemeine Kasse zu schonen, legten sie häusig auch von ihrem eigenen Gelde zusammen. Diesem edlen Vereine, sowie den zahlreichen, jährlich aus verschiedenen Kantonen von Privaten und Klöstern uns zussließenden wertvollen Geschenken haben wir

es zu danken, daß die vielen neuen Stationen unter verhältnismäßig geringen Kosten in recht befriedigender Weise mit allem Nötigen auß=

gestattet werden konnten.

Madame Moor=Segesser ist zum Glück noch rüstig und wir wünschen, daß Gott sie noch recht lange auf ihrem Posten erhalte. Ihr zur Seite stehen fünf weitere Mitglieder, welche es verdienen, hier mit Namen genannt zu werden. Es sind dies: Frau Dr. Fischer, Frau Schobingers Hüsler, Frl. Albertine Hartmann, Frl. Marie Gloggner und Frl. Kaveria Bauer.

Diesem Verein und all den vielen großherzigen Wohlthätern vers danken wir hiemit auf's Wärmste die bisher empfangenen Gaben.

Nun lassen wir das Verzeichnis der Geschenke folgen, welche uns dies Jahr wieder zugekommen sind.

- 1. Geschenke und Arbeiten vom löbl. Damenverein in Cuzern.
- a) an Meßgewändern: 2 violette, 1 grünes, 1 rotes, 1 weißes, 1 schwarzes, alle neu von Sammetstoff mit Kreuz, 11 Sackstolen, 2 rote Knabenröckli samt Krägen.

b) 3 Meggewänder geflickt.

2. Geschenke von Privaten.

Margau. 2 Stücke Filetspiten vom löbl. Frauenkloster Hermetschwil.

Von der Ehrw. Schwester Agnes Stöckli, zur Zeit in Hermetschwil: 1 grune speidenes Meggewand.

Graubünden. Bon Sochw. Srn. Domherr Dr. S. Loret in Chur: 1 Rnaben-

rödli, 1 Hoftienstecher, 2 Opfersädli.

Luzern. Aus dem Nachlasse des Chorherrn Bösterli sel in Münster: 3 Stolen. Bon Hochw. Hrn. Chorherrn Jos. Sigrist in Münster: 2 Chorröcke mit Spiken. St. Gallen. Bon Ungenannt durch Hochw. Hrn. Pfarrer A. Oberholzer in Waldfirch: 1 seidenes, weißes Mckgewand, 1 rote, 1 weiße, 1 schwarze Stole, 4 Corporalien, Spiken zu einem Altartuch.

Vom löbl. Kloster Magdenau: 1 weißes, seidenes Meggewand, 1 Ciborium=

Mäntelchen.

Von Ungenannt: Eine Partie Spigen, Draperie, Bandel 2c.

Vom löbl. Paramentenverein in Korschach durch Kassierin Fr. Federer-Reinberger: 1 violettes, 1 grünes Meßgemand, beide von Seide, 1 Albe, 1 weiße seidene Stole, 1 Sackstole, 1 Altartuch, 6 Humeralien, 6 Purifikatorien, 2 Pallen. Schwyz. Vom löbl. Frauenkloster St. Peter in Schwyz: 4 Purifikatorien, 2 Corporale, 2 Pallen, 2 Humerale. Das Andere wurde der Büchervermaltung übergeben.

Von Ungenannt aus dem Kanton Schwyz: eine größere Sendung Kirchen-

jachen, Altes und Neues.

Thurgau. Durch Hochw. Pfarrer Dr. J. Schmied in Lommis: 1 Bund geköppelte leinene Spigen von J. K.; 1 Ciboriummäntelchen von J. Sch. in K.

Borarlberg. Bon M. Agatha Keller, gnädige Frau Abtiffin im löbl. Kloster Mariaftern: 1 weißes, seidenes Meßgewand.

3. Aus der inländischen Missionskasse wurden angekauft:

1 gelbseidenes Belum, 1 Kelch neu versilbert, 1 Rauchfaß mit Schifschen, 1 versilberte hl. Ölpize, 1 silberner, alter Kelch mit Patene, Vergoldung eines Kelches mit Patene und Futteral, 4 metallene Kerzenstöcke, Stosse und Borden.

4. Paramente und Ornamente wurden versendet:

Station Affoltern: 1 gelbseidenes Belum, 2 Alben, 1 Rauchfaß mit Schiffchen (neu), 2 Ölgemälde (Herz Jesu und Maria.)

Station Adliswil: 1 weißes, 1 rotes, 1 violettes, 1 grünes und 1 schwarzes

Meggewand (neu); 1 altes weißes und 1 rotes Meggewand.

Pfarrei Außersihl=Zürich: 4 Uberröcke und 2 reparierte Meßgewänder. Station Birsfelden: 1 weißseidenes und 1 rotsammines Meggewand, 2 Ballen, 2 Ciborienmäntelchen.

Station Dulliken: 1 weißes Meggewand, 1 Ciborienmäntelchen, 1 Verwahr= îtola, 3 Pallen.

- Station Männedorf: 4 metallene Rerzenstöcke, 1 hl. Olfapsel, 2 rote Anaben= rödchen mit Kragen, 2 Uberröde, 1 Taufftola, 1 Sacftola.
- Station Rüti=Dürnten: 1 neues schwarzes Meggewand. Station Speicher=Trogen: 8 Corporalien und 2 Bursen.

Station Teufen: 1 vergolbete Batenapyris.

Station Wegiton: 1 fleiner vergolbeter Relch, nebst 35 Fr. für einen Relch und Futteral.

Bücher-Geschäft.

(Bermaltet von Hochw. Hrn. Kaplan A. Küngli in Root, Kt. Lugern).

1. Beschenke an Büchern.

1. Bon Ungenannt burch hochw. Hrn. Afr. Reller in Sirnach: 5 Jahrgange "Notburga."

2. Bon A. Ambühl in Luzern: Einige Annalen ber Glaubensverbreitung.

- 3. Bon Hrn. J. Gasser in Zeiningen: 1 Jahrg. "illustr. Zeitschrift"; 3 Blum Pius IX.; 2 "Feldzug der Revolution"; Kleineres.
- 4. Von Ungenannt (Postzeichen Großwangen): Dr. Meher "die Heilquellen und Kurorte der Schweiz"; Annegarn "Weltgeschichte"; "Beleuchtung der Vorurteile wider die Kirche" von einem protestantischen Laien; "christliche Unterweisungen."
 5. Von Hrn. Josef Husiste in in Buchenrain: Eine größere Partie alter

Gebetbücher.

6. Von Hrn. J. B. G. in Root: Eine Anzahl "Einsiedler Kalender" 1892. 7. Von Mad. Arny=Opermann durch Frl. P. Schwhzer in Luzern: 1 Jahr=

gang "Gott will es." 8. Von Titl Druckerei Union in Solothurn durch Hrn. Dr. Zürcher-Deschwanden: 10 Bina "Blicke in's Menschenleben"; 10 Bipfli "Gang in's Kloster"; 10 Pfluger "Lehren eines Hausvaters"; 10 Eisenring "Friedensblüten"; 10 "Erinnerung an P. Cap. Bermann Baumann."

9. Von hrn. Lehrer hoch ftra fer in Rothenburg: Gine größere Partie alter

Gebetbücher.

10. Von einer Unbekanntseinwollenden durch Frl. Bonchetti in Gersau: 3 Jahrg. "Sendbote des hl. Joses"; 6 Jahrg. "Echo der Annalen von Lourdes"; 2 Jahrg. "Franzisk. Glöcklein"; Ségur "die Heiden und Christen"; Roberti "die kl. Tugenden"; einige alte Gebetbücher nebst Kleinerem.

11. Bon Hrn. Gemeindeschreiber Ed. Trost in Oberrohrdorf: 3 neue Gebetbücher. 12. Von Hrn. Joh. Beerli in Balterswil, Kt. Thurgau: 1 Jahrg. "Sendbote"

und "Kaphael"; 2 Jahrg. "Christliche Abendruhe"; mehrere alte Kalender. 13. Von Titl. Verlagshandlung Herder in Freiburg: Eine große wert-

volle Sendung Stolz'scher und Hattler'scher Schriften zum Teil in schönen Einbänden.

14. Von Witwe Lehrer Saag in Bischofszell: 3 Jahrg. "kathol. Missionen" und 3 Jahrg. "Gott will es."

15. Von Ungenannt in Mörschwil: Einige Jahrgange "Unnalen des Werkes vom bl.

Paulus."

16. Bon Herren Byg, Cberle & Cie. in Ginsiedeln: Gine große Partie iconer Gebetbücher.

17. Bon Witme Stabelmann in Dierikon: Ginige alte Gebetbücher.

- 18. Von hochw. Hrn. Humyler, Kuratkaplan in Müswangen: Eine größere Sendung von Büchern religiösen und belletriftischen Inhalts.
- 19. Aus dem Nachlasse des Hrn. Dr. Zingg in Kaltbrunn: Gine größere Sendung von Büchern religiösen, wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts.

20. Bon Ungenannt in Lugern: Einige alte Gebetbücher.

21. Bon Grn. J. B. in Bischofezell : Mehrere neue Gebetbucher.

- 22. Geschenke der Pfarrei Bischofszell: Gine große Sendung neuer Gebet=
- 23. Von hochw. Hrn. Zuppinger, Pfarrer in Berschis: Gine Partie Bildchen. 24. Durch hochw. Hrn. Korn mener, Pfarrer in Fischingen: 1 Jahrg. "Franzisk. Glöcklein", 2 Expl. "Goffine", neue Volksausgabe.

- 25. Bon Ungenannt (Boftzeichen Sipfirch): Ginige fl. Brofcburen über Stlavenmissionen.
- 26. Bon Srn. Unt. Billiger in Cham: 2 Jahrg. "Alte und Reue Belt", ichon
- gebunden. 27. Von Unbekannt (Postzeichen Sarnen): Einige alte Gebetbücher und eine Anzahl Broschüren.
- 28. Von hochw. Hrn. Dr. Wiederkehr, Missionspriester für höngg: Als Erlös für durch das Büchergeschäft erhaltene Katechismen und bibl. Geschichten Fr. 30.
- 29. Von Hrn. R. S. in Lugern: 15 Exemplare P. Dog "Die Perle ber Tugenden." 30. Durch Grn. Dr. 3 ürcher = Deschwanden in Bug: Gine Anzahl Broschüren.
- 31. Von Hr. Lüthi in Zug: 3 Jahrg. "Katholische Missionen."
 32. Von Frl. He diger in Zug: Baherle "Festbilder" 1 Bd., geb.
 33. Von K. D. in Wyl: Einige ältere Gebetbücher.

34. Von hochw. Hrn. Emonts, Bifar in Basel: Als Portovergütung für Bücherjendungen 5 Fr.

35. Vom löbl. Kloster St. Peter in Schwyz: 1 Jahrg. "Fllustr. Sonntagsblatt", geb.; 1 Jahrg. "Chriftl. Abendruhe"; große Anzahl Bildchen.

2. Unkauf von Büchern.

Es stunden 635 Fr. zur Berfügung, eine ordentliche Summe zwar, die aber in möglichster Berücksichtigung der Wünsche von 29 Stationen mit 40 Fr. übersschritten wurde. Die größten Posten nahmen Anschaffungen von Unterrichts- und Gebetbüchern in Anspruch. Als Broschüren belehrenden Inhalts seien genannt 100 Exemplare Egger "Über den Genuß geistiger Getränke" und 200 Exemplare Betel "Sparen macht reich" und als Unterhaltungslektüre Herchenbach in 100 Bandchen.

3. Versendung von Büchern.

Die vielen Schenkungen, die der Unterzeichnete im Namen der inländischen Mission herzlichst verdankt, halfen zum guten Teile mit, daß recht schöne Sendungen nach folgenden Ortschaften abgehen konnten: Binningen, Zürich, Höngg, Drlikon, Wetikon, Affolterna./A., Müllheim, Rüti-Dürnten, Basel, Biel, Teufen, Horgen, Davos - Plat, Birsfelden, Lintthal, Bern, Langnau (Rt. Zürich), Heridau, Walbeim, Rüti - Dürnten, thal, Bern, Langnau (Rt. Zürich), Heridau, Wald, Göschenen, Uster, Speicher - Trogen, Aarau, Männeborf, Zofingen, Mit-lödi, Bülach, Wartau.

Root, Ende Dezember 1892.

Zwanzigster Zahresbericht

des schweizerischen Frauen-Hülfsvereins

zur Unterflühung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

1) Verein von Auzern.

Der Verein verlebte in zweifacher Beziehung ein etwas hartes Jahr. Bis dahin stand demselben im Bürgerspital ein Saal zu gemeinsamer Arbeit und dessen Kirche für tirchliche Feierlichkeiten offen. Unter demselben Dache wurde seit 20 Jahren für die Linderung menschlicher Not gebetet und gearbeitet. Im Laufe des letzten Jahres nun mußte der Verein auf diese Käume verzichten, fand aber im Kasino am Löwensgraben einen Ersatz dafür. Mit diesem Lokal hat der Verein auch seit mehr als einem Jahr seinen Präses vermißt und trotz der emsigen Umschau der allzeit thätigen Präsidentin wollte sich ein neuer nicht sinden. Da man aber doch das Gute, wo immer es sich findet, anerkennen und fördern muß, so kommt dem Unterzeichneten zum erstenmale die Aufgabe zu, über die Wirksamkeit des hiesigen Vereins Bericht zu erstatten.

Im Jahre 1892 wurden folgende Stationen beschenkt: Höngg, Küti=Dürnten, Wald, Wetikon, Uster, Laufen (Bern), Zo=fingen, Birkfelden. Verschiedene Gaben erhielten auch in Luzern selbst: die beiden Kinderasyle, der Jünglingsverein, die Kinderschule im

Reußbühl und ausnahmsweise einige Hausarme.

Die verabreichten Gaben bestanden in folgenden Aleidungsstücken: 31 Anabenhemden, 77 Mädchenhemden, 7 Paar Anabenhosen, 33 Anabenstappen, 66 Paar Strümpsen, 30 Paar Socken, 110 Taschentüchern, 26 Röcken, 23 Unterröcken, 22 Paar Schuhen, 6 Paar Finken, 14 Fichus, 34 Schärpen, 9 Jacken, 52 Paar Pulswärmern, 15 Müssen und Pelzli, 14 Schürzen, 6 Paar Hosenträgern, 3 MädchensCapuchons, nebst noch 65 andern Gaben, zusammen 643 Stück.

Die Jahresrechnung des Vereins erzeigt

an Einnahmen:

a. Saldo vom vorigen Jahre	Fr.	171. 45
b. Beiträge von Vereinsmitgliedern		
c. Beiträge von Wohlthätern	11	329. —
Total	Fr.	784. 90
an Ausgaben		
Es verbleiben auf neue Rechnung	Fr.	147. 50
Den verehrten Vereins= und Chrenmitgliedern, sowi	ie al	len edlen

Den verehrten Vereins= und Chrenmitgliedern, sowie allen edlen Wohlthätern des Vereins den herzlichsten Dank!

Luzern, im Dezember 1892.

A. Bergog, Brafett.

2) Perein von Bug.

Wir kehren heute an der zwanzigsten Jahreswende wieder, um über das Wirken, die Einnahmen und Ausgaben der verflossenen 12 Mosnate Rechnung abzulegen.

Die Einnahmen beziffern sich:	
1) Von Wohlthätern und Freunden des Vereins	
2) Von Vereinsmitgliedern	" 60. —
3) Ergebnis sämtlicher Verloosungen	" 1,362. 05
4) Rest vom Vorjahr	" 3. 61
	Fr. 1,470. 66
Die Ausgaben betragen im Ganzen	
Bleibt in Kassa	Fr. 6. 48

In Natura erhielten wir von einer ungenannt sein wollenden edlen Wohlthäterin ein wertvolles Ballot Bernertuch, das aber, weil etwas zu spät erhalten, zum größern Teil im künftigen Rechnungsjahre Verwendung sinden wird. Dazu kommen als weiteres Geschenk zirka 30 Ellen Tuch nebst 10 Paar Strümpfen.

Unterstützt wurden die Stationen; Örlikon mit 113 Stücken, Bülach mit 59, Wald mit 88, Männedorf mit 64, Wetzikon mit 60, Uster mit 57, Birsfelden mit 54, Aarau mit 84 und Speicher-Trogen mit 61 Stücken. An Kantonsarme wurden 8 Stück verabreicht; dazu an baarem Geld Fr. 7. In Summa verabreichte

Stücke 648, nebst Fr. 7 an Geld.

Bei diesem Anlasse seine Bemerkung erlaubt! Man hört so oft die Frage: "Wem kommen die Vereinsgaben, wem die Ergebnisse für die verkauften Lotterieloose zu gute?" Darüber wird ein Blick in die Rechenschaftsberichte der inländischen Mission vollen Aufschluß geben. Sollen wir uns noch deutlicher erklären, so sagen wir: Unsre Mühen und Arbeiten, unsre Sinnahmen und Ausgaben kommen den Kindern von katholischen Familien zu gute, welche, weil sie in ihrer Heimat nicht genügendes Sinkommen fanden, sich in größere Fabrikortschaften in protestantischen Gegenden begaben. Mit der Zeit vermehrte sich aber nicht der Verdienst, wohl aber die Zahl der Kinder und damit die Sorgen und Mühen für die Existenz, Kleidung und Nahrung. Diesen Kindern wenden sich unsre Sorgen und unsre Gaben zu, um sie gleichzeitig dasmit zu ermuntern zu gewissenhaftem Besuche der Kirche, des Schulsund Keligionsunterrichts. Und wer noch etwas tieser blicken will, der wird in diesen armen Kindern das arme, frierende und hungernde Fesusstind sehen.

Möge Gottes Segen und Hilfe auch ferner uns ermutigen zu neuem Schaffen und Wirken auf unserm wohlthätigen Vereinsgebiete!

M. B. Zürcher, d. Z. Präsidentin.

Zug, im Januar 1893.

3) Perein von Chur.

Auch in diesem Berichtsjahre mußte der größere Teil unsrer Sin= nahmen der Unterstützung von Hausarmen in Chur selbst und der Ver= sorgung verwahrloster Kinder zugewendet werden; indessen wurden auch die Missionsstationen Uster und Männedorf zu Weihnachten mit je Fr. 20 bedacht und die Missionsstation Schmitten=Grüsch erhielt 20 Kleidungsstücke verschiedener Art zur Verteilung unter arme Kinder.

Wenn auch unser Verein seine Wohlthätigkeit vorzugsweise den nächst gelegenen Armen zuwandte, um dieselben vor fremden Einflüssen zu schützen, so glaubt er dennoch auch in dieser Weise im Sinne der inländischen Missionsthätigkeit gewirkt zu haben.

Wir beklagen dieses Jahr den Kücktritt der bisherigen Präsidentin, Frau Regierungsrat Josephine Dedual, welche 17 Jahre lang dem Vereine treffliche Dienste leistete. Möge ihre Nachsolgerin, Frau Nationalsrat Dr. Schmid, mit gleichem Eiser die Zwecke des Vereins zum Wohle bedürftiger Glaubensgenossen fördern!

Chur, im Februar 1893.

Chr. Tuor, Direftor.

4) Verein von Solothurn.

Bei ziemlich unveränderten Verhältnissen unsres Vereins, wie die= selben in den frühern Jahresberichten erwähnt wurden, sind an die zwei Missionsstationen Birsfelden und Biel geschickt worden und zwar auf Oftern nach Biel: 8 Paar Knabenhosen, 4 Paar Schuhe, 8 Mädchen= hemden, 2 Paar Unterhosen, 6 Paar wollene Strümpfe, 2 Capouchons und zu 4 Mädchenröcken der Stoff; auf Weihnachten nach Birs= felden: 8 Baar Anabenhosen, 6 Anabenhemden, 8 Mädchenhemden, zu 8 Mädchenröcken der Stoff und 4 Paar wollene Strümpfe. dies nicht die Hälfte der Kleidungsstücke, die wir an die Stadt- und Landarmen abgeben mußten. Was oft für unfre Stationen weggelegt worden war, mußte der näher liegenden Not hingegeben werden; kaum fertig geworden, wanderten die Gegenstände in die Hände der auf sie wartenden Armen. Es hat sich nun auch die neugegründete Missions= station Binning en bei Basel gemeldet und in den Schutz unfres Frauenvereins gestellt. Es soll dies an unsre Frauen und Töchter eine neue Mahnung sein, dem Vereine Herz und Hand nicht zu entziehen, auf daß er seine helfende Hand möglichst Vielen reichen kann.

Solothurn, im Jänner 1893.

Der Vereinsdirektor:

3. Eggenichwiler, Pfarrer.

5) Ferein von Schwyz.

Bei der wichtigen Feier einer Jahreswende sollte wohl Jeder den Ropf in die Hand nehmen und sich mit gewissenhaftem Ernst die Frage beantworten: Wie hast du das Jahr benutt, d. h. nicht blos in sittlichreligiöser Beziehung, wie es der Beichtspiegel klarlegt, sondern auch in dem weltlichen Leben und Streben, im Geschäfts- und Familienleben, furz auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit? Unser Vereinsjahr ist am Scheiden. Unwillfürlich fommt uns der Gedanke: "Haben wir Fortschritte gemacht in den Werken der Wohlthätigkeit? Haben wir nach Rräften zur Linderung des äußern und innern Clendes unfrer Ib. armen Kinder der Missionsstationen beigetragen?" Die Antwort kann für die Bereinsmitglieder beruhigend sein. Unfre kleinen Berhältnisse erlauben es zwar nicht, Großes zu leisten zur Bewunderung der Mit= und Nach= welt, doch dürfen wir sagen: "Gleich dem bescheidenen Beilchen im Waldesgrunde blüht unser Verein am Fuße des Mythen, begossen von dem Tau des Himmels, dem Segen Gottes." Trot Austritt von Mitgliedern, deren Gründe ihre Berechtigung hatten, machten wir keine Rückschritte, sondern Fortschritte. Die Mitglieder wurden mehr als ersetzt.

Lebhafte Sympathie für das Vereinsleben, edles Streben, immer mehr Kleidungsstücke den Armen der Missionsstationen zuzuwenden, lebt in den Herzen Aller. Mag wohl unser Landespatron, der Kepräsentant werkthätiger Liebe, diesen Opfersinn in den Frauen von Schwyz erwecken? In unsrer schönen Pfarrkirche ist auf dem Hochaltar das sinnige Gemälde des hl. Martinus. Er vergißt sich selbst, schneidet seinen Mantel entzwei und gibt die eine Hälfte dem entblößten Bettler. Diese malerische Darstellung wirkt mächtig auf das Gemüt des Beschauers, predigt in heiliger Ruhe fortwährend Liebe zu den Armen und ladet ein zu Werken

christlicher Wohlthätigkeit.

Auch ferner sei unser Bestreben, die Arbeit des Glaubens und der Liebe fortzuseten, uns dienend und anregend dem großen Werke der christlichen Mission anzuschließen! Mögen unsre gemeinsamen Arbeiten gesegnet sein, Wunden zu heilen, Barmherzigkeit zu üben, Gutes zu thun und den kirchlichen und sittlichen Notständen entgegen zu treten! —

Gesamt = Verzeichnis unstrer Geschenke für die Missionsstationen Langnau, Horgen, Küti = Dürnten, Männedorf: 193 Paar Strümpse, 36 Mädchenhemden, 29 Knabenhemden, 9 Paar Mädchen= unterhosen, 6 Paar Knabenunterhosen, 12 Unterröcke, 6 Knabenjacken, 15 Paar Schuhe, 13 Knabenkappen, 4 Capouchons, 4 Fichus, 40 Schärpen, 16 Paar Unterärmel, 10 Mädchenkleider, 17 Gebetbücher, 24 Rosenkränze. Total 434 Gegenstände.

Schwyz, den 1. Dezember 1892.

Die Sekretärin:

Glife Reichlin=Auf der Maur.